

illegal



Opiate sind psychoaktive Substanzen, die aus dem Milchsaft der unreifen **Schlafmohnkapsel** gewonnen werden und ein **starkes Abhängigkeitspotential** besitzen. Opium und das daraus gewonnene Morphin zählen dazu und sind starke **Schmerzmittel**, die meistens bei der Linderung von Tumorschmerzen eingesetzt werden.

Opioide sind morphinähnliche Stoffe, die **voll- oder halbsynthetisch** hergestellt werden (Methadon, Tilidin, Fentanyl, usw.) und in ihrer Wirkung den Opiaten ähnlich sind. Sie werden als medizinische Schmerzmittel bzw. zur Linderung des Heroinentzugs (Methadon) eingesetzt. Das bekannteste, teilsynthetische Opioid ist Heroin.

Methadon ist ein vollsynthetisches Opioid, das zur Behandlung schwerst Heroinabhängiger eingesetzt wird (Substitution). Methadon lindert die Entzugserscheinungen, euphorisiert nicht und ist deshalb als Droge kaum geeignet. Trotz alledem macht der Gebrauch dieses Ersatzes extrem abhängig. Kodein ist mit Morphin verwandt und Bestandteil verschiedenster Medikamente (einige Hustensäfte, Schmerz stillende Medikamente, usw.), die wegen ihrer Suchtgefahr verschreibungspflichtig sind. Kodein wird in seiner reinen Form daher sehr oft als Drogensatz missbraucht.

Szenenamen

Mohn, Morphin, Morphinum, Opium, Meperidin, Demerol, MPPP, MPTP, Fentanyl, Valoron, Tilidin, etc.

Aufnahme / Wirkungsdauer

Opium wird im Großteil aller Fälle in Opiumpipetten geraucht. Diese Pipetten können den Stoff bis zur Rauchentwicklung erhitzen ohne ihn aber zu entzünden. Nicht so verbreitet ist das sogenannte Folienrauchen, bei dem das Opium auf einer Alufolie erhitzt und die aufsteigenden Dämpfe mit einem Strohhalm oder einem anderweitigem Rohr aufgesogen und inhaliert werden. Die orale Einnahme des Rohopiums als Speise oder Teezubereitung wird wegen der verminderten Wirksamkeit und des bitteren Geschmacks weniger oft angewandt. Opioide oder Morphin werden gespritzt oder (seltener) als Tablette eingenommen. Die Wirkung hält ungefähr drei bis fünf Stunden lang an.

Wirkung / Rausch

Die Wirkung kann je nach Dosis, Konzentration, Konsumform, Merkmalen der konsumierenden Person und Konsumsituation sehr unterschiedlich sein. Opioide wirken stark **euphorisierend**, angst- und schmerzmindernd. Nach einem blitzartigen Hochgefühl folgt eine wohlige Ruhephase mit innerem Frieden. **Negative Nachschwankung** und Depression sowie Unruhe können auch auftreten. Das Abhängigkeitspotential von Opioiden ist sehr hoch. Opium erzeugt in niedriger Dosis ein wohlige und entspannendes Gefühl. Einige Konsumentinnen/Konsumenten berichten von Tagträumerei und einem verbesserten Denkvermögen. Bei höherer Dosis ist die Wirkung euphorisch und genussvoller. Die Tagträume nehmen zu, ohne in Halluzinationen überzugreifen. Bei sehr hohen Dosen ist die/der KonsumentIn so beruhigt, dass sie/er ständig einschläft. Bei einer **Überdosierung** folgen Atemlähmungen und Herz-Kreislauf-Stillstand.

Abbau

Opiate und Opioide werden hauptsächlich über die Nieren ausgeschieden. Ca. 20 Prozent verlassen über den Darm den Körper.

Bei einem Urintest oder Bluttest sind Opiate und Opioide zwei bis vier Tage nach der Einnahme nachweisbar. Bei einer Haaranalyse sind diese Substanzen bis zu 90 Tage nach der Einnahme nachweisbar. Allerdings kann man bei beiden Testverfahren nicht genau definieren, ob die/der KonsumentIn reines Opium oder artverwandte Stoffe wie Heroin oder Morphin genommen hat.

Die quantitativen Schnelltests zum Nachweis von Opiaten und Opioiden sind sehr empfindlich. Schon die Einnahme von einigen Mohnkuchenstücken führen zu einem (falschen) positiven Ergebnis. Mohnkuchen enthält zwar keine psychoaktiven Opiate, aber Inhaltsstoffe, die das Vorhandensein derselben vortäuschen.



Körperliche Wirkungen / Risiken

Zu den körperlichen Wirkungen zählen: Schwitzen, Juckreiz, Muskeler schlaffung, Schwindel, Kopfschmerzen, Mundtrockenheit, Erbrechen, Einengung der Pupillen, Verstopfung, Verkrampfung der Gallenwege, niedriger Blutdruck bis Schock, Gleichgewichtsstörungen, Verlangsamung der Herzfrequenz bis zum Herzstillstand, Spannungsgefühl in der Harnblase, Schwierigkeiten beim Wasserlassen.

Langzeitfolgen

Es kann sich eine **schwere psychische und physische Abhängigkeit** entwickeln. Leberschäden, Magen- und Darmstörungen, der Verlust sämtlicher Interessen – welcher bis zur Isolation führen kann und soziale Probleme, wie Verwahrlosung, Prostitution und Beschaffungskriminalität sind Langzeitfolgen, die bei dauerhaftem Konsum auftreten können.





Safer Use

Sollte trotz aller gesundheitlicher und strafrechtlicher Risiken der Wunsch bestehen, psychoaktive Substanzen zu konsumieren, dann ist Folgendes zu beachten:

- Opium sollte **nicht intravenös** injiziert werden, da verunreinigte Pflanzenteilchen eine hohe Infektionsgefahr darstellen und mehrfach kleine und lebensgefährliche Blutgerinnsel erzeugen können.
- Die **Wirkung** kann je nach Dosis, Konzentration, Konsumform, Merkmalen der konsumierenden Person (körperliche und psychische) und Konsumsituation sehr **unterschiedlich** sein.
- Es sollte vermieden werden, mehr als eine Droge gleichzeitig zu konsumieren. Die **Risiken beim Mischkonsum** – auch mit Alkohol oder Medikamenten – sind schwer abzuschätzen.
- Die **Dosis** sollte möglichst **niedrig** sein. Tritt die erwartete Wirkung nach einiger Zeit nicht ein, sollte nicht sofort „nachgelegt“ werden. Die Substanz könnte zeitlich versetzt wirken.
- Man sollte unbedingt darauf achten, dem Körper **Pausen** zu gönnen und ausreichend **Flüssigkeit** in Form von Wasser zuzuführen.
- Man sollte sich mit Freundinnen und Freunden, die nicht konsumieren, absprechen, **aufeinander aufpassen** und niemanden alleine lassen.
- Es sollten **keine Drogen** konsumiert werden, wenn man **schlecht drauf** ist, denn in der Regel verstärken sie die Gefühle, die schon vorhanden sind.
- Bei Überdosierungen sollte umgehend der **Notruf verständigt** werden. Die Ärztin/der Arzt unterliegt der Schweigepflicht und man braucht keine Angst vor juristischen Folgen zu haben.
- Die **Fahrtüchtigkeit** und Konzentration ist unter dem Einfluss von Drogen **eingeschränkt**. Es sollte kein Fahrzeug gelenkt werden.
- Auch im berauschten Zustand sollte auf **Safer Sex** nicht vergessen werden. Es sollte ein Kondom benutzt werden, um sich vor sexuell übertragbaren Krankheiten und ungewollten Schwangerschaften zu schützen.
- Nachwirkungen können noch länger anhalten. Es sollte daher genügend Zeit zur **Erholung** eingeplant oder auf den Konsum gänzlich verzichtet werden, wenn man am nächsten Tag wichtigen Verpflichtungen nachkommen muss.
- Während einer **Schwangerschaft** oder in der Stillzeit sollte auf jeglichen Drogenkonsum verzichtet werden.